



Jerusalem

Zomer Rundbrief 2010

Yad L'Ami



Projekt Schulanzen



Projekt Kinderclub



Projekt Hundetraining

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir! Habe keine Angst, denn ich bin dein Gott! Ich stärke dich, ja, ich helfe dir, ja, ich halte dich mit der Rechten meiner Gerechtigkeit. Jesaja 41: 8-14

Welch ein Trost für Israel in diesen Tagen. Die ganze Welt erhebt sich gegen Israel. Die Medien haben ihre eigene Geschichte und die Leute glauben und akzeptieren diese ohne sie zu hinterfragen. Die Länder, die bis anhin Freunde waren sind beeinflusst durch die Weltmeinung und wenden Israel den Rücken zu.

Wir wollen an dem festhalten was Gott in seinem Wort sagt. Lasst uns auf die Propheten hören und darauf was sie über diese Zeit aussagen. Gott hat eine Absicht mit dem was er später im oben genannten Kapitel sag: „Wie nichts und wie Nichtigkeit werden die Männer, die mit dir Krieg führen. Denn ich bin der HERR, dein Gott, der deine Rechte ergreift, der zu dir spricht: Fürchte dich nicht! Ich, ich helfe dir!“

Ruth, Mina, Mazal und Jaacov sind einige der Holocaustüberlebenden die monatlich einen Lebensmittelgutschein erhalten. Sie wurden von Holländern und Deutschen adoptiert. Sie können dasselbe tun. Einige haben ihnen Karten gesandt, andere haben ihre adoptierten Grosseltern in Israel im vergangenen Jahr besucht. Dies Begegnungen sind wunderbar und unsere Leute sind beeindruckt die Leute, die ihnen jeden Monat 50.- € geben und nicht nur das, sondern auch an sie denken und für de beten. Sie wissen jetzt und fühlen es auch, dass sie nicht mehr alleine sind. Mit andern Spenden kann Yad L'Ami spezielle für die Holocaustüberlebenden tun. Im Mai zum Beispiel, während der Arbeit/Studien Woche gingen wir mit einer Gruppe von 10 Personen, die normaler weise nicht mehr selber aus dem Haus gehen können, in den Zoo. Herrlich draussen zu sein die einen im Rollstuhl, die andern am Arm eines Helfers. Herrlich zu lachen über die drolligen Äffchen und nach einer feinen Gaumenfreude wieder nach Hause zu gehen.



In den letzten Wochen besuchten wir drei Schwestern im Alter von 84,89 und 92 Jahren. Die jüngste hatte ein Hirnschlag und benötigte vermehrt Therapie, die sie sich aber nicht leisten konnte. Yad L'Ami sucht eine Möglichkeit ihr zu helfen. Vielleicht finanzieren wir einen Therapeut, der sie 6-mal zu Hause behandeln kann, damit sie ihre Hand wieder benützen kann. Jemand anders ist beinahe blind. Mit einer spezieller Lupe und Brille könnte sie wieder lesen. Wir versuchen ihr damit zu helfen. Rita muss zum Zahnarzt. Mina braucht eine neue Brille. Wir erwähnen nur ein paar Dinge. Wenn wir uns jeweils verabschieden sehen wir so dankbare Menschen und hoffnungsvolle Gesichter.

Wir danken euch vielmals für eure Unterstützung. Nur zusammen können wir weiterhin helfen.

Im Rundbrief vom Januar machten wir einen Aufruf für ein spezielles Projekt in Sderot: Einen zweitägigen Kurs für Sozialarbeiter. Ein Intensivkurs also so dass, wenn es soweit ist, wir in Kriegszeiten effizient und gut reagieren können. Wird es wirklich zum Kriege kommen wie so viele vermuten? Jedenfalls ist die Bedrohung gegenwärtig und die Leute bereiten sich vor. Eine spezielle Gabe für einen Studientag wurde uns gegeben und am 1. Juli findet dieser Tag statt. Der Direktor für Sozialarbeit und die Sozialarbeiter sind sehr dankbar gegenüber allen, die dies mit Spenden ermöglichten. Wir werden zum Abschluss des Tages dabei sein.

In Sderot werden die Luftschutzräume für jedes Haus zügig gebaut. Anstelle von gemeinsamen Unterständen erhält jedes Haus und jede Wohnung einen eigenen Schutzraum. Wenn nötig, kann jeder in seiner Wohnung Schutz finden. Wenn der Alarm losgeht, kann innerhalb von 15 Sekunden die Rakete einschlagen.

In den letzten Monaten erhielten wir vermehrt Anfragen von hilfsbedürftigen Familien in Sderot.

Ruth und ihre Familie machten Aliya von Kafkaz. Sie leben in einer kleinen Wohnung in Sderot. Zu Zeit wird auch ihre Wohnung ein Luftschutzraum gebaut. Wir saßen auf der Couch und sie entschuldigte sich für ihre Situation. Sie erzählte aus ihrem Leben. Sie war siebzehn als sie heiratete. Zusammen mit ihrem Mann hatte sie drei Kinder. Er verließ sie und sie wusste nicht warum, ist er doch behindert und hat sie ihn während Jahren gepflegt. Er ist halbseitig gelähmt wegen eines Gehirntumors.

Nach der letzten Operation war das Reden und der Schluckreflex beeinträchtigt. Die Anspannung wurde für ihn zuviel und er begann Frau und Kind zu schlagen. Er verließ seine Familie und lebt jetzt bei seiner Mutter. Ruth konnte keinem Verdienst nachgehen, hatte sie doch eine schwere Aufgabe zu bewältigen mit dem kranken Mann und den Kindern. Sie lebten von einem Minimalbetrag, den sie von der Versicherung erhielten. Jetzt hat sie gar kein Einkommen mehr.



Alle drei Kinder im Alter von 7, 13 und 14 Jahren erhalten psychologische Hilfe. Die Dreizehnjährige ist traumatisiert wegen den jahrelangen Raketenangriffen aus dem Gazastreifen und benötigt Medikamente. Sobald der Alarm losgeht ist sie völlig blockiert, kann sich nicht mehr bewegen und verliert die Besinnung. Wir sahen die Kleine, eine süsse Siebenjährige, doch ihre Zähne wachsen schief. Vor einem Jahr, als der Raketenalarm losging, rannte sie um einen sicheren Platz zu finden. Dabei fiel sie aufs Gesicht. Die Zahnarztkosten sind von der Versicherung nicht abgedeckt. Es ist kein Geld für eine Behandlung vorhanden. Wir würden ihr gerne helfen, doch ist die Behandlung nicht möglich bevor das Kind 11 Jahre alt ist. Es leidet weil die anderen Kinder sie „Kaninchen“ nennen. Als wir die Familie besuchten erhielt Ruth eine Rechnung für die Ambulanz. Yad L'Ami konnte sofort helfen und die Rechnung von 175.-€ für sie bezahlen. Wir konnten Ruth und die Kinder ermutigen mit dem Lebensmittelgutschein den wir ihnen geben konnten. Doch solche Besuche sind nicht erfreulich, wenn man eine Familie in einer solchen Situation zurücklassen muss, vor allem wenn man an die Kinder denkt.

Der Spezialarbeiter, der uns begleitete erwähnte: „Es gibt so viele zerbrochene Familien aufgrund der Spannungen“. Inzwischen haben Leute aus Holland Ruth und ihre Kinder für 6 Monate adoptiert indem sie die Familie monatlich mit einem 50.-€ Lebensmittelgutschein unterstützen. Ruth, eine wunderbare starke junge Frau, die so viel zu leiden hat ist dankbar und berührt durch diese Hilfe.

Eine andere Familie:

Aufgrund einer Anfrage des Sozialamtes besuchten wir ein Ehepaar mit seinen beiden Buben 5-jährig und 8 Monate alt. Vor einem Jahr zerstörte eine Rakete das gesamte Mobiliar in ihrem kleinen Haus. Sie versteckten sich in der Toilette, da diese in der Mitte des Baus und nicht an einer Außenwand lag. Nur 30 % der Möbel wurde ersetzt. Der restliche Betrag muss andersweitig abgedeckt werden. Sie haben keine Familienangehörigen und Esther kann nicht arbeiten da sonst niemand für das Baby sorgt. Im Moment ist ihr Ehemann arbeitslos. Sie baten das Sozialamt um Babynahrung. Esther, 32-jährig, eine schöne junge Frau verlor während der Schwangerschaft 4 Zähne, die heute immer noch fehlen. Auch dieser Familie konnten wir helfen dem wir die Wasser- und Stromrechnung bezahlten und ihnen Lebensmittelgutscheine geben konnten.

Bedenke für einen Moment diese Kinder, 8-jährig und jünger, wie sie von Mutterleibe an mit Angst und Unsicherheit konfrontiert sind. Wissend, dass eines der wichtigsten Bedürfnisse für ein Kind Sicherheit und das Gefühl von Geborgenheit ist. Für solche Familien werden wir ein neues Projekt starten mit dem Namen: „Adoptionsplan für Familien in Sderot“.

Sie können einer Familie helfen indem sie für ein halbes Jahr oder länger 50.- € einzahlen. Bitte melden sie sich bei uns, falls sie eine Familie adoptieren möchten. Wir werden Ihnen dann Informationen über die Familie senden.

Wir möchten allen für ihre Unterstützung danken. Wir können in diesem Rundbrief nicht jedes Projekt einzelne erwähnen. Mehr Informationen sind auf unserer Webseite zu finden.

wim_ria@netvision.net.il

Phone/Fax no.
+972-2-6711865
054-2596054

Spenden an:
The First International Bank
of Israel Ltd.
Jerusalem Main Branch 012
Account No:409-825026
Amutat Ha-Ma'ayanYad
L'Ami

OR: Stichting Yad L'Ami in IJsselmeulen -
Netherlands. The IBAN code is NL75 RABO
0159162998
Swift is RABONL2U
Schecks können auch direkt gesandt werden an:
Amutat Ha-Ma'ayanYad L'Ami
P.O.BOX 32116 Jerusalem 91320 Israel

Grüsse aus Jerusalem.

Wim & Ria Doekes